

## Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b>	8
<b>Einleitung</b>	
1. Eine historisch-ethymologische Annäherung	10
2. Der Gleichheitsgrundsatz als Grundidee der Solidarität	12
3. Hermeneutisch-methodische Überlegungen	15
3.1 Die Frage nach der Solidarität als Frage nach dem Menschsein	15
3.2 Die Sichtung der das menschliche Handeln prägenden Faktoren als interessenleitendes Moment	18
<b>I. Die Institutionalisierung der Solidarität</b>	
1. Methodische Vorüberlegungen	24
2. Die berufsständische Idee als Institutionalisierung der Solidarität	25
2.1 Die Parlamentarisierung der berufsständischen Idee	25
2.2 Die Universalisierung der berufsständischen Idee	28
2.3 Die Ideologisierung der berufsständischen Idee	35
<b>II. Die berufsständische Idee als soziale Ordnungskategorie in der katholischen Soziallehre</b>	
1. Methodische Vorüberlegungen	38
2. Die soziale Frage als Herausforderung für den Katholizismus im 19. Jahrhundert	40
2.1 Die Restauration der Ständegesellschaft	40
2.2 Die Suche nach neuen Formen gesellschaftlichen Lebens	42
2.3 Die Konkretisierung der berufsständischen Idee ab 1850	43
3. Die Überwindung der Proletarität als Antwort auf die soziale Frage	49
3.1 Die Entproletarisierung als Grundanliegen der Soziallehre	49
3.2 Die gesellschaftspolitischen Konsequenzen der Entproletarisierung	50
3.3 Die Entproletarisierung als Antwort auf die marxistische Forderung nach Beseitigung des Proletariats	52
3.4 Die theologische Begründung der berufsständischen Ordnung	54
3.5 Die Abwendung des Vorwurfs der Restauration durch den Begriff "Leistungsgemeinschaft"	54
4. Das Subsidiaritäts- und das Solidaritätsprinzip als Weiterentwicklung der berufsständischen Ordnung im Sinne einer Reformidee	55
4.1 Das Prinzip der Personalität als Ausgangspunkt einer Reformidee	55
4.2 Die Verdrängung des Begriffs der berufsständischen Ordnung durch das Wort "Solidarität"	59
4.3 Ein neues Verständnis von Arbeit aufgrund sozialer Veränderungen	60
4.4 Das Subsidiaritätsprinzip als Schutz der Person vor der Vergesellschaftung	63
4.5 Die Solidarität als Antwort auf eine gesellschaftliche Individualisierung	65

5.	Der Begriff der personalen Würde als Begründungsinstanz der Soziallehre . . . . .	71
5.1	Das Gemeinwohl als Zielkategorie der katholischen Naturrechtslehre . . . . .	71
5.2	Das Gemeinwohl als Einschränkung des Rechts auf Eigentum . . . . .	75
5.3	Solidarität als Bedingung für das Gemeinwohl . . . . .	78
5.4	Die personale Würde als Bedingung von Solidarität . . . . .	79
5.5	Die Notwendigkeit eines dynamischen Personenbegriffs . . . . .	83
5.6	Zwischenbilanz . . . . .	85
6	Der Übergang von einem statischen zu einem dynamischen Solidaritätsbegriff . . . . .	85
6.1	Die Idee der berufsständischen Ordnung als Ausgangspunkt für aktuelle Gesellschafts- und Wirtschaftskritik . . . . .	85
6.2	Die Idee der berufsständischen Ordnung im Kontext der Kritischen Theorie . . . . .	86
6.3	Die berufsständische Ordnung als Reflexionsinstrument für die gesellschaftliche Praxis . . . . .	88
6.4	Das kritische Potential einer von einem konkreten Gesellschaftsmodell losgelösten berufsständischen Idee . . . . .	89
6.5	Die Soziallehre als gesellschaftskritischer Verstehensschlüssel . . . . .	92

### III. Solidarität als Anfrage an die katholische Soziallehre

1.	Methodische Vorüberlegungen . . . . .	97
2.	Das Subjektverständnis der politischen Theologie als Ausgangspunkt einer sozialethischen Hermeneutik . . . . .	99
2.1	Subjektwerdung als Prozeß . . . . .	99
2.2	Der Mensch als Subjekt der Arbeit als Grundbedingung für eine menschenwürdige Arbeit . . . . .	102
2.3	Die Durchdringung der Welt der Arbeit, des Kapitals, der Wirtschaft und der Politik . . . . .	105
3.	Die Macht des Kapitals - der Mensch ist nicht Subjekt . . . . .	112
3.1	Die Arbeitswelt als Ort der Entmündigung und der Abhängigkeit . . . . .	112
3.2	Die Idee, die Entstehung und die Praxis der sozialen Marktwirtschaft . . . . .	115
3.3	Das Kapital als Machtinstrument . . . . .	120
3.4	Die Soziallehre zwischen Kapital- und Arbeitnehmerinteresse . . . . .	125
4.	Die Welt der Arbeit als Herausforderung für die Soziallehre . . . . .	127
4.1	Die katholische Soziallehre auf der Suche nach einer neuen Hermeneutik . . . . .	127
4.2	Das Recht auf Arbeit als Anfrage an die Soziallehre . . . . .	130
4.3	Der Vorrang der Arbeit vor dem Kapital als Postulat der Soziallehre . . . . .	131
5.	Modelle solidarischer Gesellschaftsformen . . . . .	135
5.1	Der Keynesianismus . . . . .	135
5.2	Die Dissoziation . . . . .	137
5.3	Der Laborismus . . . . .	139
5.4	Die kommunikative Gesellschaft als Fundamentaldemokratisierung . . . . .	143
5.5	Das Scheitern des Sozialismus als Infragestellung des Modells eines "Dritten Weges" . . . . .	145
5.5.1	Die Überwindung des Kapitalismus im Rahmen der sozialen Marktwirtschaft . . . . .	145
5.5.2	Die soziale Marktwirtschaft als sozial-ökologische Wirtschaftsdemokratie . . . . .	147

**IV. Solidarität als Prozeß**

1.	Methodische Überlegungen . . . . .	152
2.	Soziales Handeln im Kontext der Selbstfindung und der Selbstmitteilung . . . . .	156
2.1	Die Entfaltung der Subjekthaftigkeit als Bedingung für solidarisches Handeln . . . . .	156
2.1.1	Subjekterfahrung als Konsequenz von Aktivität . . . . .	157
2.1.2	Subjekterfahrung im Kontext der sozialer Rollen . . . . .	159
2.2	Der solidarische Mensch als Voraussetzung für eine solidarische Gesellschaft . . . . .	161
2.3	Notwendige Kompetenzen für solidarisches Handeln . . . . .	162
2.3.1	Sensibilität in der Selbst- und Fremdwahrnehmung . . . . .	162
2.3.2	Akzeptanz sich selbst und den anderen gegenüber . . . . .	164
2.3.3	Reflexion als Begleitprozeß des menschlichen Handelns . . . . .	165
2.3.4	Aktion als Selbstmitteilung . . . . .	167
3.	Gesetzmäßigkeiten menschlichen Handelns . . . . .	168
3.1	Vorüberlegungen . . . . .	168
3.2	Naturale Grundlagen des Handelns . . . . .	169
3.3	Die kognitive Struktur des Handelns . . . . .	170
3.3.1	Die Wahrnehmung als Selbstobjektivierung . . . . .	170
3.3.2	Die Zielorientierung als Antizipation einer gestaltbaren Realität . . . . .	171
3.3.3	Strategisches Denken als Schritt zur Konkretisierung von Handlungsentswürfen . . . . .	172
3.3.4	Pläne als zeitliche und räumliche Strukturierung des Handelns . . . . .	173
3.4	Der Handlungsablauf in Abhängigkeit von kognitiven und emotionalen Prozessen . . . . .	173
3.4.1	Kognitive Prozesse und die Organisation des Handelns . . . . .	173
3.4.2	Die persönliche Disposition des Handelnden im Einfluß auf den Handlungsablauf . . . . .	175
3.5	Zwischenbilanz . . . . .	176
3.6	Weitere Aspekte der Motivationspsychologie, die für eine Theorie solidarischen Handelns von Bedeutung sind . . . . .	177
3.6.1	Die Bedeutung der Unterscheidung von extrinsischer und intrinsischer Motivation für das soziale Handeln . . . . .	177
3.6.2	Die unterschiedlichen Persönlichkeitsdispositionen als Herausforderung an die Sozialethik . . . . .	178
3.6.3	Ein partnerschaftlicher Umgangsstil als Voraussetzung für Gemeinschaft . . . . .	180
3.6.4	Das Streben nach Macht als Gefahr für solidarisches Handeln . . . . .	180
3.6.5	Altruistisches Verhalten als Bedingung für Solidarität . . . . .	181
3.6.6	"Gelernte Hilflosigkeit" als Hemmschwelle für soziales Handeln . . . . .	183
4.	Der Zusammenhang von Handeln und Solidarität . . . . .	184
4.1	Die Handlungsfähigkeit des Menschen als Frage nach dem Subjekt . . . . .	184
4.2	Die Verwirklichung der Person im Handeln . . . . .	185
4.3	Die Kategorie der Erfahrung im Handlungsprozeß . . . . .	187
4.4	Handeln und Identität . . . . .	188
4.5	Kommunikatives Handeln als notwendige Voraussetzung für Solidarität . . . . .	192
4.5.1	Kommunikation als Dialog . . . . .	193
4.5.2	Gelungene Kommunikation als gelebte Solidarität . . . . .	196

<b>V. Der Beitrag der Theologie zu einer ethischen Theorie solidarischen Handelns</b>	
1. Die Frage nach Gott als Frage nach dem Menschen . . . . .	198
1.1 Methodische Vorüberlegungen . . . . .	198
1.2 Acht Thesen zur Solidarität als Voraussetzung einer theologischen Reflexion über die Solidarität . . . . .	199
2. Die motivationspsychologischen Voraussetzungen für solidarisches Handeln in ihrer Bedeutung für den christlichen Glauben . . . . .	201
2.1 Verheißung als Zielvorgabe . . . . .	202
2.2 Die Antizipationsbefähigung in der Glaubenspraxis . . . . .	204
2.3 Die Ermöglichung von Gemeinschaft als Grundanliegen der christlichen Botschaft . . . . .	206
2.4 Ermutung zum Handeln im Kontext des Glaubens . . . . .	208
2.5 Das Kreuz Jesu als Konfrontation mit der Möglichkeit des Scheiterns . . . . .	209
3. Die Relevanz der Bibel für das Verständnis der Solidarität . . . . .	211
3.1 Die Korrespondenzethik des Alten Testaments . . . . .	211
3.1.1 Die Begegnung mit Gott in der Erfahrung der Rettung . . . . .	211
3.1.2 Solidarisches Handeln als Antwort des Volkes auf die Tat Gottes . . . . .	212
3.2 Die Solidarethik des Neuen Testaments als Weiterentwicklung der Korrespondenzethik . . . . .	214
3.2.1 Nicht Gott entsprechen, sondern sich von Gott ansprechen lassen . . . . .	214
3.2.2 Solidarität als Kennzeichen der anbrechenden Gottesherrschaft . . . . .	216
3.2.2.1 Solidarität im Zeichen der Dringlichkeit . . . . .	217
3.2.2.2 Solidarität im Zeichen der Nächsten- und Feindesliebe . . . . .	218
3.2.2.3 Solidarität im Zeichen des Dienens . . . . .	219
3.2.2.4 Solidarität im Zeichen einer neuen Heilsgemeinschaft . . . . .	220
3.2.3 Die Solidarität als prophetisches Zeichen . . . . .	221
4. Die Menschwerdung Gottes eröffnet eine neue Sicht der Welt . . . . .	222
4.1 Die Menschwerdung Gottes als solidarischer Prozeß . . . . .	222
4.1.1 Die Synthese von Gottesbild und Weltbild in einer auf sozialem Hintergrund interpretierten Soziallehre . . . . .	223
4.1.2 Die Menschwerdung Gottes in theologischer Reflexion . . . . .	226
4.1.2.1 Die prophetische Dimension der Christologie . . . . .	226
4.1.2.2 Die soteriologische Dimension der Christologie . . . . .	227
4.1.2.3 Die Synthese der prophetischen und der soteriologischen Dimension in der Christologie . . . . .	228
4.1.2.4 Die Theologie der Menschwerdung Gottes im sozialen Kontext . . . . .	229
4.2 Konsequenzen aus dem Glauben an den menschgewordenen Gott . . . . .	232
4.2.1 Menschwerdung als Prozeß des einzelnen . . . . .	232
4.2.2 Menschwerdung als gesellschaftlicher Vorgang . . . . .	233
4.2.3 Gelebte Solidarität als eine neue Heilsgemeinschaft . . . . .	233
<b>Schlußgedanken . . . . .</b>	<b>236</b>
<b>Abkürzungen . . . . .</b>	<b>237</b>
<b>Literaturverzeichnis . . . . .</b>	<b>237</b>
<b>Lebenslauf . . . . .</b>	<b>267</b>
<b>Eidesstattliche Erklärung . . . . .</b>	<b>268</b>